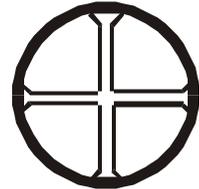


P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE
KATHOLISCHE GEMEINDE
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 ❖ GR - 145 61 Kifissia
Tel.: (+30) 210 6252 647 ❖ Fax: (+30) 210 6252 649
E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>



Oktober 2005

Nummer 10



Liebe St. Michaelsgemeinde!

Es war Konrad Adenauer, der einmal sagte: „Wallfahrtsorte sind die heimlichen Hauptstädte der Welt. Schnittpunkte menschlicher Hoffnung, die nie aufhört, auch dann nicht, wenn der Mensch nicht mehr aus noch ein zu wissen meint, Gnadenorte in einer gnadenlosen Welt.“

34 Mitglieder und Freunde unserer Pfarrgemeinde machten sich in der letzten Augustwoche auf den Weg, um den berühmten Wallfahrtsort der Gottesmutter im „Tor der Morgenröte“ (s. umseitiges Bild) in Vilnius, Litauen, zu besuchen.

Das Bild der barmherzigen Muttergottes in der Torkapelle ist in der ganzen Welt bekannt. Kopien der Ikone befinden sich u.a. im St. Petersdom zu Rom und in der St. Severinkirche zu Paris.

Wir reihten uns ein in die große Schar der Pilger, die bei der Mutter der Barmherzigkeit um Hilfe flehen.

Vor allem bei unseren frühen Messfeiern im „Tor der Morgenröte“ wurden die Worte von Papst Johannes Paul II. lebendig, der einmal sagte: „Die wahren Mittelpunkte der Geschichte sind die stillen Gebetsorte der Menschen. Hier geschieht Größeres und für Leben und Sterben Entscheidenderes als in den großen Hauptstädten, wo man meint, am Puls der Zeit zu sitzen und am Rad der Weltgeschichte zu drehen.“

Der marianische Monat Oktober lädt uns ein, das machtvolle Rosenkranzgebet zu pflegen in den großen Anliegen unserer weltweiten katholischen Kirche.

Mit herzlichem Segensgruß

Kür P. Hany Brabec.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde St. Michael	Odos Ekalis 10, Kifissia
Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa	Odos Aimonos 79
Armenisch-katholische Gemeinde St. Grigorius, Neos Kosmos	René Pyo 2
Katholische Kathedrale Ag. Dionysios	Odos Panepistimiou
Timios Stavros	Epirou 69, Ag. Paraskevi

Beichtgelegenheit vor und nach jeder hl. Messe

Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat Oktober:

1. Dass wir angesichts der Herausforderungen einer gottfernen Gesellschaft unseren Glauben und unsere Hoffnung zuversichtlich bezeugen.
2. Dass die Gläubigen über die Verpflichtung zum Gebet für die Missionen hinaus auch wirtschaftliche Hilfe leisten.

Im Monat Oktober wird das **Rosenkranzgebet** besonders empfohlen.

Sa	01.10.	18.00	Sonntagvorabendmesse	K.Kathedrale
So	02.10.		27. Sonntag im Jahreskreis	
		10.00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	05.10.	18.30	Hl. Messe	Kifissia
Do	06.10.		Hl. Bruno, Mönch, Einsiedler, Gedenktag	
		10.30	Rosenkranz und hl. Messe	René Pyo
Fr	07.10.		Gedenktag U.Lb. Frau vom Rosenkranz	
			Herz-Jesu-Freitag	
		18.00	Anbetung und hl. Messe	Kifissia
Sa	08.10.	18.30	Sonntagvorabendmesse	René Pyo
So	09.10.		28. Sonntag im Jahreskreis	
		10.00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	10.10.		Hl. Gereon und Gefährten	
		07.00	Hl. Messe	Aimonos
Di	11.10.		Hl. Bruno I., Bischof	
		09.00	Rosenkranz und hl. Messe	Kifissia
Mi	12.10.	18.00	Rosenkranz und hl. Messe	Kifissia

GOTTESDIENSTORDNUNG

Do	13.10.	10.30	Rosenkranz und hl. Messe	René Pyo
Fr	14.10.		Hl. Kallistus I., Papst, Märtyrer, Gedenktag	
		18.00	Anbetung und hl. Messe	Kifissia
Sa	15.10.	17.00	Sonntagvorabendmesse	Tim. Stavros
So	16.10.		29. Sonntag im Jahreskreis	
		10.00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	17.10.		Hl. Ignatius v. Antiochien, Bischof, Gedenktag	
		07.00	Hl. Messe	Aimonos
Di	18.10.		Hl. Lukas, Evangelist, Fest	
		09.00	Rosenkranz und Hochamt	Kifissia
Mi	19.10.		Hll. Johannes de Brébeuf und Isaak Jogues	
		18.00	Rosenkranz und hl. Messe	Kifissia
Do	20.10.		Hl. Wendelin, Einsiedler im Saarland	
		10.30	Rosenkranz und hl. Messe	René Pyo
Fr	21.10.		Hll. Ursula und Gefährtinnen, Märtyrerinnen	
		18.00	Anbetung und hl. Messe	Kifissia
Sa	22.10.	18.30	Sonntagvorabendmesse	René Pyo
So	23.10.		30. Sonntag im Jahreskreis	
			WELTMISSIONSSONNTAG	
		10.00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	24.10.		Hl. Evergislus, Bischof von Köln	
		07.00	Hl. Messe	Aimonos
Do	27.10.		Hl. Wendelin, Einsiedler im Saarland	
		10.30	Rosenkranz	René Pyo
Fr	28.10.		Hll. Simon und Judas, Apostel, Fest	
		18.00	Hl. Messe	Kath. Kathedrale
Sa	29.10.	18.00	Sonntagvorabendmesse	K.Kathedrale
So	30.10.		31. Sonntag im Jahreskreis	
		10.00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	31.10.		Hl. Wolfgang, Bischof von Regensburg	
		07.00	Hl. Messe	Aimonos

VERANSTALTUNGEN

SENIORENTREFFEN

Unser nächstes Treffen findet statt am
Mittwoch, dem 05. Oktober, 16.30 Uhr.

Im Anschluss an das gemeinsame Kaffeetrinken sehen wir ein Video über Clemens August Kardinal von Galen (1878 – 1946). Bekannt wurde er durch seine berühmten drei Predigten gegen den nationalsozialistischen Terror in Deutschland. Am 09. Oktober d.J. wird dieser mutige Bischof, den man auch den „Löwen von Münster“ genannt hat, zur Ehre der Altäre erhoben. Über den Seniorenkreis hinaus sind alle Mitglieder und Freunde unserer Pfarrei herzlich eingeladen. Zum Abschluss ist Gelegenheit gegeben zur Mitfeier der hl. Messe.

AUSEFLUG

Unser angekündigter Ausflug findet statt am
Samstag, dem 15. Oktober.

Diesmal geht es in das Gebiet des Hymettus, dessen Bergrücken Attika östlich von Athen durchzieht und untrennbar mit der Geschichte der Hauptstadt verbunden ist. Es ist eines der beliebtesten Naherholungsgebiete, das außer landschaftlicher Schönheit auch einige sehenswerte byzantinische Klöster aufzuweisen hat. Vorgesehenes Programm: Wir werden einige dieser Klöster, die nicht mehr alle „bewohnt“ sind, besuchen und gemeinsam in einer Taverne zu Mittag essen. Zum Abschluss des Ausflugs, gegen 17.00 Uhr, ist Gelegenheit gegeben zur Mitfeier der Sonntagsmesse in der katholischen Klosterkirche Timios Stavros, Epirou 69, Ag. Paraskevi.

Abfahrt des Busses von der Katholischen Kathedrale um 08.30 Uhr, um 08.55 Uhr ab Platia Kifissias und um 09.00 Uhr ab Taverna Koutouki.

Anmeldungen ab sofort im Pfarrbüro.



Byzantinische Klosterkirche im Hymittosgebirge

PGR

Der Pfarrgemeinderat trifft sich zur nächsten Sitzung wie vereinbart.

AUS DEN PREDIGTEN VON PAPST BENEDIKT XVI.

Liebe Jugendliche!

Wie Ihr habe auch ich mich auf den Weg gemacht, um zusammen mit Euch niederzuknien vor der weißen Hostie, in der die Augen des Glaubens die reale Gegenwart des Erlösers der Welt erkennen. Gemeinsam werden wir über das Thema dieses Weltjugendtags ‚Wir sind gekommen, um Ihn anzubeten‘ (Mt 2,2) meditieren...

Denken wir nur an Gestalten wie St. Benedikt, wie Franz von Assisi, wie Teresa von Avila, Ignatius von Loyola, Karl Borromäus, an die Ordensgründer des 19. Jahrhunderts, die der Sozialen Bewegung ihr Herz gegeben haben, oder an Heilige unserer Zeit – Maximilian Kolbe, Edith Stein, Mutter Teresa, Pater Pio. Wenn wir diese Gestalten ansehen, dann lernen wir, was ‚anbeten‘ heißt und was es heißt, nach den Maßstäben des Kindes von Betlehem, den Maßstäben Jesu Christi und Gottes selbst zu leben.

Die Heiligen sind die wahren Reformer... Nur von den Heiligen, nur von Gott her kommt die wirkliche Revolution, die grundlegende Änderung der Welt. Wir haben im abgelaufenen Jahrhundert die Revolutionen erlebt, deren gemeinsames Programm es war, nicht mehr auf Gott zu warten, sondern die Sache der Verfassung der Welt ganz selbst in die Hände zu nehmen. Und wir haben gesehen, dass damit immer ein menschlicher, ein parteilicher Standpunkt zum absoluten Maßstab genommen wurde. Das Absolutsetzen dessen, was nicht absolut, sondern relativ ist, heißt Totalitarismus. Es macht den Menschen nicht frei, sondern entehrt ihn und versklavt ihn. Nicht die Ideologien retten die Welt, sondern allein die Hinwendung zum lebendigen Gott, der unser Schöpfer, der Garant unserer Freiheit, der Garant des wirklich Guten und Wahren ist. Die wirkliche Revolution besteht allein in der radikalen Hinwendung zu Gott, der das Maß des Gerechten und zugleich die ewige Liebe ist... Seine Dynamik durchdringt uns und will von uns auf die anderen und auf die Welt im ganzen übergreifen, dass seine Liebe wirklich das beherrschende Maß der Welt werde. Ich finde diesen neuen Schritt, den das Abendmahl uns geschenkt hat, sehr schön angedeutet im Unterschied zwischen dem griechischen und dem lateinischen Wort für Anbetung. Das griechische Wort heißt „proskynesis“. Es bedeutet den Gestus der Unterwerfung, die Anerkennung Gottes als unseren wahren Maßstab, dessen Weisung wir folgen. Es bedeutet, dass Freiheit nicht bedeutet, sich auszuleben und für autonom zu halten, sondern sich nach dem Maß der Wahrheit und des Guten zu richten und so selbst wahr und gut zu werden. Dieser Gestus ist notwendig, auch wenn unser Freiheitsstreben ihm zunächst entgegensteht. Aber uns zueignen können wir ihn erst ganz in der zweiten Stufe, die sich im Abendmahl eröffnet. Das lateinische Wort für Anbetung heißt „ad-oratio“ – Berührung von Mund zu Mund, Kuss, Umarmung und so im tiefsten Liebe. Aus Unterwerfung wird Einung, weil der, dem wir uns unterwerfen, die Liebe ist. So wird Unterwerfung sinnvoll, weil sie uns nicht Fremdes auferlegt, sondern uns freimacht zum Innersten unserer selbst... Eucharistie muss Mitte unseres Lebens werden. Es ist nicht Positivismus oder Machtwille, wenn die Kirche uns sagt, dass zum Sonntag die Eucharistie gehört. Am Ostermorgen haben zuerst die Frauen, dann die Jünger den Auferstandenen sehen dürfen. So wussten sie von da an, dass nun der erste Wochentag, der Sonntag, sein Tag ist, der Tag Christi. Der Tag des

ANLÄSSLICH DES WELTJUGENDTAGES IN KÖLN

Schöpfungsbeginns wird zum Tag der Erneuerung der Schöpfung. Schöpfung und Erlösung gehören zusammen. Deswegen ist der Sonntag so wichtig. Es ist schön, dass in vielen Kulturen heute der Sonntag ein freier Tag ist oder gar mit dem Samstag ein sogenanntes freies Wochenende bildet. Aber diese freie Zeit bleibt leer, wenn Gott nicht darin vorkommt. Liebe Freunde! Manchmal ist es vielleicht im ersten Augenblick unbequem, am Sonntag auch die heilige Messe einzuplanen. Aber Ihr werdet sehen, dass gerade das der Freizeit erst die rechte Mitte gibt. Lasst Euch nicht abbringen von der sonntäglichen Eucharistie, und helft auch den anderen, dass sie sie entdecken. Damit von ihr die Freude kommt, die wir

brauchen, müssen wir sie natürlich auch immer mehr von innen verstehen und lieben lernen. Mühen wir uns darum – es lohnt sich. Entdecken wir den inneren Reichtum des Gottesdienstes der Kirche und seine wahre Größe: dass da nicht wir selber uns allein ein Fest machen, sondern dass der lebendige Gott selbst uns ein Fest gibt. Mit der Liebe zur Eucharistie werdet Ihr auch das Sakrament der Versöhnung neu entdecken, in der Gottes verzeihende Güte immer wieder einen Neubeginn in unserem Leben möglich macht...

»Weil wir ein Brot sind, sind wir viele auch ein Leib«, sagt der heilige Paulus (*1 Kor 10,17*). Er will damit sagen: Weil wir den gleichen Herrn empfangen und er uns aufnimmt, in



sich hineinzieht, sind wir auch untereinander eins. Aber das muss sich im Leben zeigen. Es muss sich zeigen in der Fähigkeit des Vergebens. Es muss sich zeigen in der Sensibilität für die Nöte des anderen. Es muss sich zeigen in der Bereitschaft zu teilen. Es muss sich zeigen im Einsatz für den Nächsten, den nahen wie den äußerlich fernen, der uns angeht.

Heute gibt es Formen des Volontariats, Gestalten des gegenseitigen Dienens, die gerade unsere Gesellschaft dringend braucht. Wir dürfen zum Beispiel die alten Menschen nicht ihrer Einsamkeit überlassen, an den Leidenden nicht vorbeigehen. Wenn wir von Christus her denken und leben, dann gehen uns die Augen auf, und dann leben wir nicht mehr für uns selber dahin, sondern dann sehen wir, wo und wie wir gebraucht werden.

Wenn wir so leben und handeln, merken wir alsbald, dass es viel schöner ist, gebraucht zu werden und für die anderen da zu sein, als nur nach den Bequemlichkeiten zu fragen, die uns angeboten werden... Gehen wir vorwärts mit Christus und leben wir unser Leben als wirkliche Anbeter Gottes.

NACHLESE ZUR 19. ST. MICHAELSREISE

Wieder einmal war es mir vergönnt, mit der deutschsprachigen katholischen Pfarrgemeinde St. Michael, Athen, auf Reisen zu gehen. Es war die 19. Fahrt einer Reihe interessanter Unternehmungen und führte in ein den meisten doch weithin unbekanntes Land. Bedingt durch die große Entfernung und die langjährige Unterdrückung durch den Sowjetkommunismus kannten viele zwar den Namen Litauen, recht viel wussten sie aber damit nicht anzufangen.

Das wird nun anders sein. Von den Michaelsreisen kehrt man stets bereichert wieder heim. Geistliche Impulse, kulturelle Eindrücke, qualifizierte Begegnungen und gediegene Informationen, das sind die Qualitätsmerkmale einer Reise mit St. Michael. Erstaunt ist man immer wieder über den günstigen Preis für ein so vielfältiges und gutes Angebot.

Am Anreisetag, es war Samstag, der 27. August, erhielten wir nach dem Abendessen einen Gesamtüberblick über unser Wochenprogramm. Pfr. Brabeck begrüßte unseren Reiseführer,



Reisegruppe vor dem Kloster Pažaislis,

Foto: Rasa Vysniauskiene

Herrn Pfr. Dr. Hans-Friedrich Fischer, der aus dem Bistum Erfurt stammt und seit Anfang der 90er Jahre in Litauen seelsorglich tätig ist. In der Erzdiözese Vilnius arbeitet er in der Priesterausbildung und engagiert sich außerdem in der kirchlichen Sozialarbeit. Auf unseren Exkursionen erwies er sich als kompetenter und stets freundlicher Ansprechpartner.

Am Sonntagvormittag hatten die orthodoxen und evangelischen Reisetilnehmer Gelegenheit, jeweils in einer Kirche ihrer Konfession den Gottesdienst zu besuchen. Die hl. Messe

wurde um 12.00 Uhr zusammen mit den Pfarrangehörigen der Pfarrei Allerheiligen in deren Kirche zweisprachig gefeiert. Anschließend gab uns Herr Pfr. Dr. Fischer im Gemeindesaal einen Einblick in die Situation der katholischen Kirche in Litauen. Nach dem Mittagessen besichtigten wir einige besonders sehenswerte Kirchen und hatten dann den Rest des Tages zur freien Verfügung.

Am Montag empfing uns der Erzbischof von Vilnius, S.E. Kardinal Audrys Juozas Backis, in Privataudienz. Er informierte uns u.a. über verschiedene Probleme im Bereich der Zusammenarbeit von Kirche und Staat und beantwortete auch bereitwillig die Fragen der Reisegruppe. Nach der Audienz stand der Bus wieder bereit und brachte uns nach Trakai, der ersten Hauptstadt des Fürstentums Litauen. An die große Vergangenheit erinnert die Wasserburg auf einer Insel im Galvė-See. Nach der Besichtigung dieser interessanten Anlage hatte jeder Gelegenheit, eine Mittagsrast einzulegen. Um 15.00 Uhr wurde die hl. Messe in der Pfarrkirche von Trakai gefeiert. Hier befindet sich auch das älteste Muttergottesbild

NACH LITAUEN

Litauens. Weiter ging es dann nach Kernavė, dem litauischen Troja, das auf 3000 Jahre Siedlungsgeschichte zurückblicken kann. Kernavė gilt – noch vor Trakai – als erste Hauptstadt Litauens und findet in der Chronik Erwähnung unter der Jahreszahl 1279. Den Abschluss des Tages erlebten wir im stimmungsvollen Cili Village Restaurant in der Altstadt von Vilnius.

Für unsere Reisegruppe war die Dienstagsexkursion die wohl anstrengendste. Sie führte uns auf die Kurische Nehrung in das Fischer- und Künstlerdorf Nida (Nidden). Hier konnte jeder die freie Zeit nach Belieben nutzen: das Thomas-Mann-Haus besichtigen, ausgiebig zu Mittag essen oder sich bei einem Spaziergang von der Düne in Nida beeindrucken lassen, die zu den höchsten Europas zählt. In Klaipėda, dem Geburtsort des Barockdichters Simon Dach, ließ es sich die Gruppe nicht nehmen, vor der Statue des „Ännchen von Tharau“ das gleichnamige Lied zur Begleitung eines Akkordeonspielers zu singen. Auf dieser Ausflugsfahrt begleitete uns Frau Rasa, die Leiterin unseres Hotels „Domus Maria“. Ihre umsichtige, freundliche Art, die Hilfsbereitschaft und die hervorragende Planungsarbeit haben entscheidend zum Gelingen der Fahrt beigetragen. Erwähnt sei hier nur, dass unsere Reisegruppe trotz der späten Rückkehr ins Hotel noch nach 23.00 Uhr ein komplettes Abendessen serviert bekam.

Am nächsten Tag führte unser Weg zum „Berg der Kreuze“, einem der wichtigsten nationalen Denkmäler Litauens. Im benachbarten Franziskanerkloster hatten wir zunächst die Feier der hl. Messe. Etwa 15.000 Kreuze stehen neben dem Kloster auf einem Hügel dicht an dicht. Obwohl unter sowjetischer Herrschaft vom KGB immer wieder zerstört, wurden über Nacht wieder neue Kreuze aufgerichtet. Im Jahre 1993 besuchte Papst Johannes Paul II. den Kreuzberg. Eine Inschrift in englischer Sprache erinnert an diesen Besuch. Übersetzt lautet sie: „Danke, ihr Litauer, für diesen ‚Berg der Kreuze‘, der den Nationen Europas und der ganzen Welt den Glauben dieses Landes bezeugt.“ In Šiauliai gab es dann wieder Freizeit, und gegen Abend kehrte die Gruppe nach Vilnius zurück. Nicht im Programm vermerkt und daher für alle außer den Initiatoren eine nette Überraschung, war die Geburtstagsfeier für Pfr. Brabeck. Auch bei dieser Gelegenheit erwiesen sich Frau Rasa und ihr Mann als sehr hilfsbereit. Sie stellten einen schönen Saal im Hotel zur Verfügung und richteten ihn für die Feier her. Eine Angestellte des Hauses erfreute mit klassischer Gitarrenmusik, weitere fröhliche Darbietungen lieferte der „Festausschuss“ der Reisegruppe unter Leitung von Herrn Hasse. Im Anschluss an die Gratulation saß man noch gemütlich bei Wein und fröhlichen Liedern zusammen.

Am nächsten Tag erreichten wir nach 1^{1/2} stündiger Busfahrt die Stadt Kaunas, am Zusammenfluss von Memel und Neris gelegen. Diese Stadt war zwischen 1920 und 1940 provisorische Hauptstadt Litauens, da Vilnius von Polen annektiert war. Auf der Rückfahrt nach Vilnius besuchten wir unterwegs eine große Klosteranlage, das ehemalige Kamaldolenser Kloster Pažaislis. Heute leben dort 19 Ordensschwestern des hl. Kasimir, des Patrons von Litauen. Eine der Schwestern gab uns die notwendigen Erläuterungen, und jedem Teilnehmer wurde zur Erfrischung auch ein klostereigener Apfel gereicht. Nach dem Abendessen in unserem Hotel bestand die Möglichkeit, ein Konzert auf dem Daukantų-Platz zu besuchen, das zum „Tag der Freiheit“ veranstaltet wurde.

VOM 27.08. – 03.09. 2005

Am Freitag feierten wir vor der Ikone der Muttergottes im „Tor der Morgenröte“ die Abschlussmesse. Danach trafen wir in der Bernhardinerkirche Pater Julius Sasnauskas. Er erzählte uns anschaulich von seiner Dissidententätigkeit unter dem Sowjetregime. Bereits mit 18 Jahren saß er deswegen im Gefängnis, und später musste er – wie Solschenizyn – für mehrere Jahre in die Verbannung nach Sibirien. Trotzdem, oder gerade vielleicht deswegen, so sagte uns Pater Julius, sei diese Zeit eine Zeit sehr intensiven Gebetes und die Nähe Gottes immer spürbar gewesen. Heute arbeitet Pater Julius u.a. bei einem Radiosender, wo er mit christlichen Sendbeiträgen viele Hörer erreichen kann. Nach diesem Gespräch blieb allen Teilnehmern noch reichlich Freizeit, die jeder nach seinen eigenen Wünschen gestalten konnte. Am Nachmittag versammelten wir uns im Speisesaal unseres Hotels, wo Pfr. Brabeck allen, die uns auf unserer Fahrt hilfreich zur Seite gestanden sind, ein Geschenk zum Dank überreichte. Einen besonderen Dank sprach er Herrn Pfr. Dr. Fischer für seine kompetenten Erläuterungen und notwendigen Über-setzungen aus. Besonders dankte er auch Herrn Bruno Lux für seine Reiseführer-assistenz und seine kontinuierliche und qualifizierte Arbeit an der pfarrlichen Homepage. Abschließend brachte Frau Rasa zum Ausdruck, dass es ihr Freude gemacht habe, eine so aufgeschlossene und frohe Gruppe zu betreuen.



*Pater Julius Sasnauskas, ehemaliger Gulag-Häftling,,
Pfr. Dr. Hans-Friedrich Fischer, Msgr. Hans Brabeck
Foto: B. Angelopoulos*

Als bei der Programmvorstellung schon erwähnt worden war, dass wir uns das Abendessen am Abschlussabend erst verdienen müssten, hat das wohl niemand so recht geglaubt. Wie groß war die Überraschung, als wir nach kurzer Busfahrt an ein Gewässer kamen, wo die Angeln schon bereit lagen. Mit großer Begeisterung stürzten sich dann auch einige Teilnehmer auf die Ausübung dieses biblischen Berufes. Der Erfolg konnte sich sehen lassen. Die Sorge, vielleicht nichts zu essen zu bekommen, erwies sich für diejenigen, die sich an den Anglerfreuden nicht beteiligt hatten, allerdings als gegenstandslos. Alle konnten sich an frischen Forellen und Beilagen gütlich tun. Nach einem gemütlichen Zusammensein bei Gespräch und Liedern ging es dann wieder zurück ins Quartier, denn die Athener mussten sich am nächsten Morgen schon um 05.30 Uhr vor dem Hotel zum Flughafentransfer einfinden.

Eine schöne, erlebnisreiche und harmonische Fahrt ist zu Ende. Man darf gespannt sein, wohin *St. Michael's Tours* seine Gäste das nächste Mal führt.

DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MICHAEL

Odos Ekalis 10 · GR-145 61 Kifissia/Athen

E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr Homepage: <http://www.dkgathen.net>

Wir versenden den Pfarrbrief auch auf elektronischem Wege.
Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail – Adresse mit.

<u>Msgr. Hans Brabeck:</u>	Wohnung	Tel.:	210 6724 539
<u>Sekretariat:</u>	Frau Brigitte Angelopoulos	Tel.:	210 6252 647
<u>Bürozeiten:</u>	Montags - freitags 09.00-12.00 Uhr	Fax:	210 6252 649

EVANGELISCHE GEMEINDE

<u>Pfarrer Jürgen Henning:</u>	Gemeindehaus, Odos Sina 66 106 72 Athen evgemath@otenet.gr http://www.ekathen.net	Tel.:	210 3612 713
		Fax:	210 3645 270
<u>Altersheim:</u>	Sina 68	Tel.:	210 3633 759
<u>Seemannsmission:</u>	Pastorin Reinhild Dehning, POB 80303 Botassi 60-62, 185 10 Piraeus	Tel.:	210 4287 566
		Mobil:	6944-3461119

DEUTSCHES KONTAKT- UND INFORMATIONSZENTRUM

<u>Frau Dimopoulos - Vosikis:</u>	Massalias 24, 106 80 Athen Sprechstunde: Montags-dienstags-donnerstags-freitags dkiz@otenet.gr http://www.vdgg.de/g_athen	Tel.:	210 3612 288
		Fax:	210 3612 952
			10.00 - 13.00 Uhr

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ „ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΖΗΝΩΝ Κυδκώ5915

Teúxowariz. 223 • Okt? briow 2005 • Idioktêthw Albert Büttner Verein
Ekdóthwkai upeúzunowkatá nómonQEfhmériowHans Brabeck

DIANEMETAI DVREAN

MHNIAIO PERIODIKO THS GERMANOFVNHS KAZOLIKHS ENORIAS
„AG. MIXAHL“ AZHNVN
OdówEkálhw10 ❖ 145 61 Khfisiá

Thl.: (+30) 210 6252 647 ❖ **Faj:** (+30) 210 6252 649

E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>